QUARTIERSNACHRICHTEN

QN

Karolinenviertel

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet St. Pauli-Nord S 3 (Karolinenviertel)
Nummer 54 / Februar 2009

steg

21.2.: Einladung zum Messe-Workshop

Die Messeerweiterung ist abgeschlossen

Das Projekt „Neue Messe Hamburg“ ist fertig gestellt. Zum Abschluss der kommunikativen Begleitung findet Ende Februar ein letzter Workshop statt.

Bernd Aufderheide, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamburg Messe und Congress, war sichtlich zufrieden: „Ursprünglich sollte die Messeerweiterung jetzt im Januar beendet sein. Wir waren sehr froh darüber, dass wir vor Plan lagen und somit schon im September 2008 rechtzeitig zur Schiffbaumesse SMM mit der Halle B 7 die Neue Messe Hamburg komplett fertig gestellt haben!“ Für den Verlauf der SMM und auch der nachfolgenden Hanseboot sei diese Tatsache ein sehr positives Signal gewesen.

Insgesamt haben nach Aufderheides Angaben Neue Messe und CCH-Erweiterung zusammen rund 420 Millionen Euro gekostet. Auch die übrigen Zahlen sind beeindruckend, stehen doch jetzt insgesamt 87.000 Quadratmeter moderne Ausstellungsflächen zur Verfügung. Im vergangenen Jahr hat die Hamburg Messe und Congress einen Umsatz von 78,3 Millionen Euro erzielt, rund 51 Millionen davon entfielen auf die Messe.

Markante Skyline samt Karoline.

„Die neuen Fassaden mit der prägenden Architektur kommen übrigens auch in der Werbebranche besonders gut an. Wir haben zahlreiche Nachfragen von Agenturen, die bei uns Fotos machen wollen oder auch Videos drehen“, so der Messe-Geschäftsführer weiter. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten propagiert Bernd Aufderheide eine positive Prognose für die nächsten Messe-Jahre. „Viele Firmen vertreten das Motto: Jetzt erst Recht!“

Aufderheide zieht außerdem ein sehr klares Fazit der Messeerweiterung am bisherigen Standort: „Wir sind sehr zufrieden, dass die Messe am bisherigen Ort erweitert wurde. Ich sage ganz klar, der Umzug nach Moorfleet wäre das Todesurteil für die Hamburg Messe gewesen!“

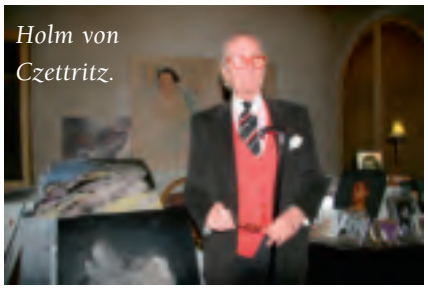
Da es jedoch im Karolinenviertel neben der schweigenden Mehrheit auch zahlreiche Stimmen gab, die sich vehement gegen die Messeerweiterung vor Ort ausgesprochen haben, wurden der gesamte Planungsprozess und die Bauphase durch eine kommunikative Begleitung transparent gemacht. Die Workshops dazu waren größtenteils bestens besucht und oft von kontroversen Diskussionen geprägt.

In einem Kontrakt wurden verschiedene Dinge vereinbart, die mögliche negative Auswirkungen der Messerweiterung auf das direkt angrenzende Karolinenviertel minimieren sollten. Eines der Hauptthemen war die Frage des zunehmenden Verkehrs. Das neue Parkhaus an der verschwenkten Lagerstraße oder das Projekt „Kirche ins Dorf“ samt des neuen Karolinenplatzes sind Auswirkungen des Begleitungsprozesses.

Der abschließende Workshop am 21. Februar wird ein Resümee ziehen. Einzelheiten zu der öffentlichen Veranstaltung finden sich auf der letzten Seite. Außerdem haben wir in diesen Quartiersnachrichten exemplarisch einen Befürworter und einen Gegner der Messeerweiterung zu Wort kommen lassen.

Rüdiger Dohrendorf

Pro und Contra



Holm von Czettritz.

„Die neuen Messehallen sehen einfach gut aus!“

Holm von Czettritz hat 1980 das eigentlich abrissreife Haus Glashüttenstraße 85 gekauft und erhalten. Seither wohnt und arbeitet der Künstler hier. Im Laufe der Zeit ist er zum Befürworter der Neuen Messe geworden.

Der Eingang im Torbogen der Glashüttenstraße 85a ist stockduster. Eine Taschenlampe wäre nicht schlecht. Als sich die Augen an das Dunkel gewöhnt haben, entdecke ich auch das Klingel-

Juni 2004: Grundsteinlegu Bürgermeister Ole von Beus

schild mit dem klangvollen Namen Holm von Czettritz. Als er mir im ersten Stock die Tür zum Atelier öffnet, steht eine stattliche Erscheinung vor mir, dunkler Anzug, knallrote Weste, farblich passende Brille, Gehstock. Der Künstler war früher als Illustrator und in der Werbung tätig. „Aber ich bin dann ausgestiegen und male jetzt nur noch frei!“

Eigentlich müsste man sich jetzt weiter aus seinem Leben erzählen lassen – aber das ist heute gar nicht unser Thema. Es geht vielmehr um die Neue Messe Hamburg. Von Czettritz war Gegner der ersten Stunde, als die Pläne der Messeerweiterung vorgestellt wurden. „Das war mir erst alles viel zu groß. Wo sollte der Verkehr hin, der uns ja schon vor der Messeerweiterung hier im Karoviertel das Leben schwer machte.“

Doch als die ersten Hallen mit ihren geschwungenen Dächern Konturen annahmen, da beschäftigte sich Holm von Czettritz nochmals intensiv mit der Materie. „Sozusagen beim zweiten Blick fand ich die Moderne der Architektur immer ansprechender. Es sind kühne Bauten, die gut in die Gegend passen. Ich habe tatsächlich komplett umgedacht, bin inzwischen begeistert von der Neuen Messe und dem Gesicht der neuen Karolinenstraße. Man kann sagen, dass sich meine Meinung um 180 Grad gedreht hat!“

Besonders angetan hat es dem Künstler die Integration des alten Backsteingebäudes des ehemaligen Kraftwerks Karoline in die Neue Messe. „Das ist doch einfach toll gelungen! Ich bin jedes Mal wieder begeistert, wenn ich das sehe! Das ist hoch attraktiv!“

ng mit
st.

Auch die Verschwenkung der Karolinenstraße und das Projekt „Kirche ins Dorf“ finden die Zustimmung des Holm von Czettritz. „Gut, über die Skulptur auf dem neuen Karolinenplatz an der Gnadenkirche kann man nun streiten. Aber insgesamt sehe ich die Messeerweiterung als einen Gewinn für das Karolinenviertel!“

Rüdiger Dohrendorf

„Das Viertel leidet extrem!“

Giovanni Castell ist Fotograf. Er charakterisiert „sein“ Karolinenviertel gerne als ein überaus charmantes Wohnquartier – wenn nur die Messeerweiterung nicht gekommen wäre.

Giovanni Castell.

Es ist ein Traum, wenn man das Haus von Giovanni Castell in der Glashüttenstraße betritt. Ein großer, offener Raum über die ganze Etage, vorne zur Straße die Küche mit dem Naturholztisch, an dem man gerne mit einer Tasse Kaffee oder Tee sitzt und klönt. Wir reden über die Messeerweiterung. „Ich wohne ja nun auch schon seit zwölf Jahren im Karolinenviertel, habe mein Atelier auch ganz in der Nähe am Neuen Kamp. Die Diskussionen um den Messestandort habe ich von Anfang an mitverfolgt. Und ich war schon immer entschieden gegen die Neue Messe!“ Castell hat übrigens früher schräg gegenüber im Haus von Holm von Czettritz gewohnt, eher er sozusagen die Straßenseite wechselte.

„Ich hätte es sehr begrüßt, wenn die Neue Messe außerhalb der Stadt realisiert worden wäre. Die Messe in ihrer neuen Größe passt einfach nicht hier hin“, begründet der Fotograf seine Ablehnung. „Das Karoviertel ist jetzt regelrecht eingeschlossen, umgeben von Messe, Dom und St. Pauli. Wenn hier Veranstaltungen parallel laufen, dann leidet das Viertel extrem, besonders natürlich unter dem zusätzlichen Verkehr.“

Giovanni Castell gefällt aber auch die Architektur der Neuen Messe keinesfalls. „Das Stadtbild besonders an der Karolinenstraße hat sich ja total verändert. Ich finde die neuen Hallen viel zu mächtig. Die glatten Fassaden halte ich nicht für gelungen. Ich weiß, dass viele diese Architektur heute beklatschen, aber was ist in zehn Jahren? Es gibt relativ wenig Beispiele aus der Architektur, die die Zeiten überlebt haben.“

Ein kleines Lob bekommt der durch die Messerweiterung entstandene Karolinenplatz an der Gnadenkirche. „Aber was soll bloß der Jeep dort?“ fragt sich nicht nur Giovanni Castell. „Das ist doch eindeutig ein militärisches Element. Wird übrigens von den Kinder auch gar nicht angenommen, die spielen da einfach nicht.“

Hauptkritikpunkt ist und bleibt aber der zusätzliche Verkehr, den die Neue Messe anzieht.

November 2005: Hanseboot in neuer Halle.

„Als Du und Deine Welt lief, da konnte man als Anwohner sein Auto einfach nirgends mehr abstellen. Wir haben tatsächlich überlegt, ob wir unsere Kinder mit dem Taxi aus der Schule abholen. Ist doch paradox!“

Rüdiger Dohrendorf

Einladung zum Workshop

Mit dem Ende der Bauarbeiten an der Neuen Messe Hamburg geht auch der kommunikative Begleitprozess zu Ende. In einem für Hamburg neuartigen und einmaligen Verfahren haben bereits in der Planungsphase im Jahr 2000 alle wichtigen Vertreterinnen und Vertreter von Messe, Politik, Verwaltung, Fleischgroßmarkt und aus den angrenzenden Quartieren unter der Moderation eines Teams um Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter von der Helmut-Schmidt-Universität (vormals Universität der Bundeswehr) begonnen, ihre Interessen aufeinander abzustimmen. In mehrtägigen Workshops wurde – wenngleich manchmal kontrovers – so dennoch in kooperativer Art und Weise an der Gestaltung eines „Kontraktes“ gearbeitet, der alle wichtigen Anliegen der Beteiligten zusammenfassen sollte. Dieser am 29. Oktober 2000 von allen wichtigen Gruppierungen unterzeichnete Kontrakt hat bis heute Bestand. Die wichtigsten Forderungen des Quartiers waren damals eine vernünftige Lösung des Verkehrsproblems, insbesondere des Parkplatzsuchverkehrs in den umliegenden Quartieren. Aber auch die Umgestaltung des Karolinenplatzes an der Gnadenkirche („Kirche ins Dorf“) sowie die Unterführung der S-Bahn im Bereich des Bahnhofes Sternschanze waren wichtige Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Workshop zur Messeerweiterung 2004.

Nach Verabschiedung des Kontraktes stand während der gesamten Bauzeit ein Moderator aus dem Team Gessenharter den Bewohnerinnen und Bewohnern als Ansprechpartner und Vermittler zur Seite. Anfangs an einem Tag in der Woche, zum Ende der Bauzeit in monatlichen Sprechstunden, konnten alle ihre Anliegen dort vorbringen.

Gemeinsam mit allen Beteiligten von damals, aber auch allen sonstigen, am Entwicklungsprozess interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern, soll nun in einem letzten, abschließenden Workshop der kommunikative Begleitprozess rückwirkend betrachtet werden. Gleichzeitig soll geprüft werden, ob die damals im Kontrakt verabredeten einzelnen Punkte umgesetzt wurden.

Der Workshop findet statt am 21. Februar 2009 von 11 bis 16 Uhr in den Räumen der Neuen Messe am Messeplatz 1.

Markus Birzer

IMPRESSUM

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13,
Internet http://www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
Mail ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Rüdiger Dohrendorf

Druck: Druckerei Siepmann GmbH

ADRESSEN

steg
Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0,
Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de
Mail steg@steg-hamburg.de
Sozialplan/Umquartierung
Sprechzeiten:
donnerstags 15 - 18 Uhr,
Jutta Brunecker,
Pawel Kreutzmann,
Telefon 43 13 93 47.
Gebietsbetreuung
Marianne Heimfarth,
Telefon 43 13 93 68,
Anke Weber,
Telefon 43 13 93 22.

Stadtteilbüro Karolinenviertel
Alte Rinderschlachthalle,
Neuer Kamp 30,
20357 Hamburg,
Sprechzeit der steg:
donnerstags 16 - 18 Uhr.

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung
Klosterwall 8, 20095 Hamburg
Städtebauliche Sanierung
Frau de Temple, Tel. 42854-3361
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Herr Marquardt, Tel. 42854-4747

Fachamt Bauprüfung
Klosterwall 6, 20095 Hamburg
Herr Schwirtz,
Telefon 42854-3463

Grundsicherungs- und Sozialamt
Abschnitt für Allgemeine Wohnungsangelegenheiten
Kurt-Schumacher-Allee 4,
20095 Hamburg
Telefon 42854-4550 oder -4615.
Sprechzeiten Mo und Do
8.30-12.30 Uhr sowie nach Terminvereinbarung.
Wohngeld: Klosterwall 2,
20097 Hamburg
Telefon 42854-4610, -5144,
Sprechzeiten Mo 8-16 Uhr
und Di 8-12 Uhr
Wohnraumschutz
Frau Gottschling,
Telefon 42854-4619
Wohnungspflege
Herr Kroog, Telefon 42854-4589.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung (WSB), Wexstraße 7,
20355 Hamburg,
Modernisierung: Frau Garbers,
Telefon 42840-8436.